



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit**

**Rodríguez, Alonso**

**Cölln, 1666**

Das XV. Capittel. Der Vierdte Sprossen zur wahren Demuht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

schenden Frommen / vnd Unfrommen /  
 daß dies gelobt frölich seyn / ob schon das  
 Lob falsch vnd lügenhaft ist / Dann sie er-  
 kennen nicht was sie vor Gottes Angesicht /  
 vnd in sich selber seyndt: jene aber schämen  
 sich gelobt zu werden / wie der Psalmist  
 spricht: Da ich erhöht ward / bin  
 ich gedemüthiget worden / vnd  
 betrübt / Vnd zwar billich sagt Grego-  
 rius: Dann ein wahrer Demüthi-  
 ger fürchtet sich vorsichtiglich /  
 daß nicht etwan er ein grösser  
 Urtheil erleiden müsse von dem /  
 darin er gelobt wird / vnd nicht  
 war ist: oder aber / daß er den  
 Lohn verliere / durch das Lob  
 dessen / was er recht gethan hat:  
 vnd man ihm sage / Du hast guts em-  
 pfangen in deinem Leben.

Pf. 87.  
16.

Luc. 16.  
25.

Prov.  
27. 21.

Lib. 22.  
mor.  
c. 9.

In vita.

Eben diß will der Weise Mann in ei-  
 nem Sprichwort saagen / wie gemelter Leh-  
 rer merckt: Ein Mann wird durch  
 den Mund des Lobredners be-  
 wehret / wie das Silber im Tie-  
 gel / vnd daß Goldt im Ofen. Das  
 falsche Goldt / vnd Silber verzehret das  
 Feuer / das gute macht es reiner / vnd bes-  
 ser: also bringt das falsche Lob den Men-  
 schen / der sich dessen annimpt / zu verder-  
 ben: wer aber sich vor den lobstehenden  
 Zungen fürchtet / der wird erhalten. Mit  
 dieser Maß mag dan ein jeder seine Voll-  
 kommenheit vnd Fortgang ermessen / dann  
 diß Zeichen gibt der Heilig Geist; als ein  
 wolbewehrtes Probierstück.

Zum Exempel vnser Selige Pater  
 Franciscus Borgias hörte nichts widri-  
 gers / als wann andere ihn für ein Diener  
 Gottes / vnd Heiligen Mann hielten vnd  
 aufschryen / die Ursach aber gab er (ohn  
 Alph. Roder. II. Theil.

daß er solches gar nicht begehret / oder such-  
 te) weil Gott von ihm dessen schwere Rech-  
 nung fordern würde / weil er ein solcher  
 nicht were / wie man ihn hielte / wie solches  
 droben der Heilige Gregorius auch geleh-  
 ret hat. So soll dann kein Wind der Eit-  
 len / Menschlichen Ehren / oder Lobs so un-  
 gestümm daher wehen / vnd vns anblasen /  
 daß wir vnser selbst Erkandnuß ablegen /  
 ja vor nichts sollen wir vns mehr schämen /  
 als wann wir vnser eigen Lob anhören / es  
 ist lauter Betrug / lauter Eitelkeit / lauter  
 Seelen Verderbnuß darhinder verbor-  
 gen.

Das XV. Capittel.

Der Vierdte Sprossen zur wahren  
 Demuth.

**E**in rechter Demüthiger be-  
 gehrt veracht / vnd nicht als  
 demüthig gehalten zu werden /  
 vnd frewet sich ab Verachtung  
 seiner selbst spricht der H. Bernardus  
 darinn besteht der Vierdte Tritt oder  
 Staffel daß man inbrünstig wünsche / vnd  
 begehre von allen veracht / vnd bey nie-  
 mand hoch daran zu seyn / vnd sich darinn  
 heftiger erfreue. Das ist ein theil der Voll-  
 kommenheit dieser Tugend / welche der  
 Heilige Lehrer vergleicht dem kleinen vnd  
 wohlriechenden Lavendel Kräutlein oder  
 Nardus / in dem Hohen Lied Salomons:  
 Mein Narden hat seinen Geruch  
 geben. Dann dieser Geruch breitet sich  
 am meisten auß / wan man sich nicht allein  
 selbst niederdrückt / sonder von andern  
 auch getreten wird / das ist / veracht zu  
 werden begehrt. Zweyerley Art aber der  
 Demuth

Serm.  
26. in  
Cant.

Cant.  
1. 11.  
Serm.  
42. in  
Cant.

Ecce Demuth

Demuht gibe er allhie / eine im Verstand/  
wann der Mensch sich innerlich wol er-  
kent / vnd auß natürlichem wahren Liecht  
vertheilt vnd bekent / daß er aller Verach-  
tung vnd Spots wol würdig ist. Die an-  
dere im willen / daß er auch wolle / vnd be-  
gehre / auch gern habe / daß alle vnd jede ihn  
verächtlich / wie er ist / halten / vnd also mit  
ihm umgehen. In Christo vnserm Herrn  
hat die erste Weiß kein Platz gehabt / noch  
haben können / dann er wußte daß er Gott  
gleich war / vnd funde in ihm nichts ver-  
ächtlich / Jedoch hat ers nicht ein  
Kraub geacht Gott gleich zu  
seyn / sondern hat sich selbst ge-  
äußert / vnd die Gestalt eines  
Knechts angenommen. Die andere  
Weiß der Demuht aber hat er gern sehen  
lassen / da er auß vnermessener Lieb gegen  
das Menschlich Geschlecht / hat wollen der  
aller verächtlichste / geringste / vnd nichtig-  
ste gehalten werden / darinn er will / daß  
wir ihm / wie billich / nachfolgen / vnd gleich  
werden sollen / Lehrnet von mir /  
spricht er / **Dan ich bin sanfft mü-  
thig / vñ demüthig von Herzen.**

Mat. 11.  
v. 29.

Nun soll in vns ja billiger beyde Art  
dieser Tugend gefunden werden: dann oh-  
ne die ander ist die erste eitel / gefärbt / vnd  
betrüglich. Wer demüthig will gehalten  
werden / vnd nit sein / der ist ein Verrieger /  
will aber einer Demüthig seyn / so wird ihn  
kein Verachtung der Welt verdriessen /  
sonder vielmehr erfreuen. Sehe ein we-  
nig wie gern / wie begierig / vnd auß grosser  
Lieb vnser Herr allerley Verachtung /  
Schand vnd Spott vnser halben hat an-  
genommen / bis in den Tode des schmä-  
lichen Creuzes. **Dan Gott hat seine  
Sohn gesandt in der Gestalt des**

Ro. 8.3.

Sündlichen Fleisches. Die Sünd  
selbst hat er nicht angenommen / dann er  
war deren gar nit fähig / jedoch hat er die  
Gestalt / das Zeichen oder Mal der Sün-  
den nit veracht / ist beschnitten worden wie  
ein Sünder / getaufft / vnder die offnen  
Sündern / vnder die Mörder gezeit / vnd  
ihnen verächtlicher gehalten / ja endlich  
mit grossen sehnlichen Verlangen gewar-  
tet / bis er ans Creuz kommen ist : dann  
also spricht er : **Nich hat hertzlich**  
**verlanget / diß Osterlamblein**  
**mit euch zu essen : vnd / Ich muß**  
**mich tauffen lassen / mit einem**  
**Tauff / vnd wie verlanget mich**  
**bis es vollend ist** Ach lieber Jesu was  
für ein Tauff / was für ein Osterlamblein  
ist / darnach du ein sehnlichen Verlangen  
trägst / kein anders als mit Spott / Spei-  
chel / Schlägen / Pockenstreichen / Ruh-  
ten / Nägeln vnd Dörnern gespickt. Ver-  
speyest bistu worden wie ein Gotteslästerer:  
mit einem weissen Kleid belegt / wie ein  
Narz / mit Purpur angethan / wie ein sat-  
scher König ans Creuz gehefft wie ein  
Mörder / ein Todschläger / ein Verräther /  
ein Aufwickler. Diß ist das Tauffwasser /  
diß seynd die Trachten von denen du hast  
wollen ersättiget werden / darauff hastu  
mit so grosser Lieb gewartet. Dann also  
seynd deine Reden / **Mein Hertz hat**  
**erwartet / vnd erlitten Schmach**  
**vnd Elend.** Vnd von dieser deines  
Hungers / vnd Begierden Ersättigung  
hat zuvor lang gesagt Jeremias der Pro-  
phet / sprechende : **Mit Schmach**  
**wird er ersättiget / als ob sonst kein**  
**Mittel oder Weg sey den Liebdurst nach**  
**vns zu erkülen als mit Schand / Schmach /**  
**Verpottung vnd leyden.**

Luc.  
22.15.

Luc. 12.  
9.

Pf 68.  
22.

Thren.  
3.

Da

Daher haben wir zu schliessen / wann Christus Iesus / die ewige Weisheit des Vatters hat wollen veracht / verlacht / gehönet und verspottet werden / was ziehen wir arme Menschen zurück? Warum fürchten wir uns darfür? es betrifft uns ja das vorfragen des gedultigen Mörders zu seinem Gefellen: Und wir zwar empfangen was unsere Thaten werth seynd / er / der HERR aber hat nichts vbelts gehandelt. Gehet uns der HERR zu weit / so lasset zum wenigsten dem heiligen Paulo folgen: Ich hab ein Gefallen in meiner Schwachheit / in der Schmach / in Nöthen / in Verfolgung / in Aengsten vmb Christi willen. Eben dieser rühmet sich / und triumphirt in seinen Bänden / vnd Ketten / vnd ermuntert seine Jünger zu gleichem Thun. Diesen Geist haben alle andere Aposteln von ihrem Meister gefogen / von denen Lucas spricht: Sie giengen frölich von des Raths Angesicht / daß sie würdig gewesen waren vmb des Namen IESU willen Schmach zu leyden. Diesen haben alle Heiligen nachgefolget / vnd insonderheit der H. Martyr Ignatius / dessen Leben ganz heilig gewesen / er aber so wenig sich bey Gott daran zu seyn geachtet / daß er nach dem Anfang seiner Marter erst sagen dörfen mit heller Stim / Jetzt fahet ich erst an ein rechter Jünger meines HERRN Christi zu werden.

Reg. II. Solche demüthige Herzen vnd Personen erfordert die Gesellschaft Iesu / vnd mahlet ihnen der H. Stifter Ignatius diesen Staffel an einem Ort sehr eygent-

lich für / diß aber seind seine Wort. Sie sollen fleißig bedencken / vnd in dem Angesicht vnsers Schöpfers vnd HERRN für wichtig halten / wie nutz vnd fürträglich sey zum Geistlichem Zunehmen gänzlich / vnd nicht nur eins Theils / ein Abschwenen tragen ab allem dem / was die Welt liebet / vnd umbfahet / hingegen aber lieben / vnd mit allen Kräfften umbfahen / alles was Christus vnser HERR geliebt / vnd umbfangen hat. Dann gleich wie die Weltkinder / von der Welt angelehrt / nachjagen / lieben vnd mit großem Fleiß suchen was der Welt ist / als nemlich Ehr / grossen Namen / vnd Ansehen auff Erden / also im Geist fortgehen / vnd Christo vnserem HERRN ernstlich nachfolgen / die lieben vnd wünschen von Herzen / was gemelten Dingen stracks zu wider ist / nemlich ihrem HERRN zu Ehren eben mit solchem Kleid / vnd Hofffarb angethan werden / der gestalt / da es Göttlicher Majestät vnverletzt / ohne Sünden seyn möchte / sie gern wolten Schmach / falsche Zeugnuß / vnd vnbilligkeit vberstehen / vnd doch ohne gegebene Ursach für Narren gehalten werden / allein darumb / weil sie begern vnserm Schöpffer / vnd HERRN IESU Christo ähnlich zu werden /

Ecce 2 vnd

vnd ihme etlicher massen nach-  
zufolgen / vnd sein Kleid vnd  
hoff farb anzulegen / weil er zu  
vnserm Geistliche Nutz sie selbst  
getragen / vnd vns ein Exempel  
geben hat / das wir ihme in allen  
dingen / so viel vermittle Göt-  
licher Genad möglich ist / äh-  
lich seyen / vnd als dem rechten  
Weg zum Leben nachfolgen.

Diese Regel begreiffet seinkurz alles was  
von der Demuht kan gesagt / oder gedacht  
werden. Vnd das heist die Welt warhaff-  
tig hassen / vnd verlassen / vnd mit ihr alle  
Begierd / vnd lust zeitlicher Ehr / vnd  
lobs : Das heist der Welt abgestorben  
vnd gecreuziget seyn. Das heist mit einem  
Wort / recht geistlich / vnd wahre Kinder  
der Gesellschaft Jesu seyn. ja Kinder / vnd  
Nachfolger Jesu selber nicht allein mit  
Namen / sonder in Verachtung / Schmach /  
vnd Verspottung. Es hielte der H. Kave-  
rius der neuen Welt lobwürdigster Apo-  
stel den vor vnwürdig des Christlichen / will  
geschweigen Geistlichen / Namens / der  
von weltlichen / eytelen / lobtiteln / vnd  
Ehreden noch gekügelt wird / da er doch  
das Joch der Schmach / vnd des Creuzs  
Christi ohn vnerlaf vmbtragen / vnd des-  
sen sich rühmen soll.

#### Das XVI. Capittel.

Das dieser vnd aller anderer Zu-  
genden Vollkommenheit in steter her-  
licher Übung besteht / vnd wie noth-  
wendig die Beharrlichkeit  
dazu sey.

Es pflegen die Naturkündiger zu sagen /  
das der Jugend Vollkommenheit in

williger / hurtiger vnd lieblicher Übung de-  
roselben bestehe / vnd setzen ein Zeichen der  
erlangten Tugend / wann mann solche  
hurtig / leicht lich vnd mit  
Lust oder Frewden thut / vnd dis  
befindet sich nicht allein in den Tugen-  
den / welche den Willen zieren vnd voll-  
kommen machen / sonder auch in an-  
dern des Verstands Wissenschaften / vnd  
Künsten welche diese Art mit den Tu-  
genden gemein haben. Dahin muß man  
sich dann richten / als zu einer gewissen Re-  
gel / ob man die Demuht erlangt hab oder  
nicht / ob man die Werck der Demuhtigen  
gern / hurtig / vnd leichtlich thue. Wann du  
dann ohngefahr vorstossende Gelegen-  
heiten zur Hoffart / mit grosser Mühe über-  
windest / ist es ein Zeichen das die Tugend  
der Demuht noch nicht recht in dir ge-  
gründet ist. Item wenn du in der That hin-  
vnd her gedenckest / vnd Mühe hast dich zu  
schicken nach der Vernunft / so ist ja ein  
klar Merckzeichen / das du solche noch  
nicht erlange hast. Zum Exempel / wan ein  
Lautenist / oder Orgelschläger sich viel be-  
sinnen will / wo er diesen / oder jenen Fin-  
ger hinsetzen soll / thut er wol recht seiner  
vorgeschriebener Lehr nach / aber er gibt an  
Tag das er kein vollkommener Lautenist ist.  
Dann die vollkommene Kunst  
leidet kein langes Berathschla-  
gen / ein jedes Werck ist ihr leicht.  
Vnd wird des Künstlers Tugend / an den  
vnbedachten Wercken gespüret.

Der Heydnische Weltweise Plutar-  
chus lehret noch etwas weitläufftiger hie  
von vnd setzt 12. Zeichen der erlangten Tu-  
gend / vnter andern eins auß dem Buch  
Zenonis vom Schlass / vnd Träumen / der  
also schreibet. Wenn dir im Schlass vn-  
züchtige

Eth.  
c. 5.

Lib. de  
profect.  
moru.